

WOHNplus

DAS KUNDENMAGAZIN

AUSGABE
EINS
2022

NEUES AUS DEM GINSTERWEG
UMFASSENDE ARBEITEN WERTEN GEBÄUDE 2 – 8 AUF

SCHLUSS MIT PLASTIK!
BIOTONNEN MIT PLASTIKTÜTEN BLEIBEN STEHEN

SCHNELLE FASER
GLASFASER IM GINSTERWEG



Erdarbeiten im Ginsterweg: Hier kann die GEWO-Kundschaft bald vom Ausbau der Glasfaser profitieren



**WIR SIND
FÜR SIE DA!**

IHR KUNDEN- BETREUER-TEAM:

SPEYER WEST UND MITTE

MICHAEL STIERLE

Telefon: 06232 9199-28

E-Mail: m.stierle@gewo-speyer.de

SPEYER NORD UND MITTE

CORNELIA COY

Telefon: 06232 9199-32

E-Mail: c.coy@gewo-speyer.de

SPEYER WEST

MICHAELA BONN

Telefon: 06232 9199-34

E-Mail: m.bonn@gewo-speyer.de

SPEYER SÜD UND NORD

MARC LAUBSCHER

Telefon: 06232 9199-35

E-Mail: m.laubscher@gewo-speyer.de

MIETERSPRECHZEIT

Geschäftsstelle, Landauer Straße 58

**OFFENE SPRECHSTUNDE
DIENSTAGS 13:00 – 16:30**

**ODER WÄHREND UNSERER
ÖFFNUNGSZEITEN NACH
TERMINVEREINBARUNG**

2



Landauer Straße 58
67346 Speyer
Telefon: 06232 9199-0
Telefax: 06232 9199-21



Landauer Straße 58
67346 Speyer
Telefon: 06232 9199-0
Telefax: 06232 9199-21

AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN

**MONTAG BIS DONNERSTAG
08:00 – 12:00 UHR
13:00 – 16:00 UHR**

**FREITAG
08:00 – 12:00 UHR**

NOTFALL-TELEFONNUMMER AUSSERHALB DER GESCHÄFTSZEITEN:

0160 7155771

(bei Störungen und Ausfällen von
Heizungen oder Aufzügen,
Wasserrohrbrüchen etc.)

„Q+H“ QUARTIERSMENSA PLUS ST. HEDWIG

Heinrich-Heine-Straße 8
67346 Speyer West
Telefon: 06232 9199-28
www.gewo-leben.de
E-Mail: m.stierle@gewo-speyer.de

MEHRGENERATIONENHAUS – HAUS DER FAMILIE OFFENER TREFF WEISSDORNWEG

Weißdornweg 3
67346 Speyer Nord
Telefon: 06232 14-2911
Telefax: 06232 14-2915
www.gewo-leben.de
E-Mail: j.schellrothMGH@gewo-leben.de

IMPRESSUM

GEWO Wohnen GmbH
Landauer Straße 58, 67346 Speyer
Telefon: 06232 9199-0
Telefax: 06232 9199-21
E-Mail: info@gewo-speyer.de
www.gewo-wohnen.de
www.gewo-leben.de

Redaktion, Fotos und Gestaltung:
Stadtberatung Dr. Sven Fries



EDITORIAL

Liebe Mieterinnen und Mieter,

der Frühling ist da, die Sonne scheint, überall blüht und grünt es – doch so richtig gute Laune will dennoch nicht aufkommen, denn in Osteuropa herrscht Krieg. Die Auswirkungen bekommen sogar wir zu spüren: Gas- und Öllieferungen sind womöglich zukünftig eingeschränkt. Das macht sich nicht nur an der Zapfsäule empfindlich bemerkbar, sondern auch auf der Rechnung für die Heizenergie.

Das bestärkt uns in unserem Bestreben, Gebäude aus unserem Altbestand nach und nach energetisch zu sanieren, um Energie und damit Kohlendioxid zu sparen. Wir setzen Solaranlagen auf Dächer und nutzen dort, wo ein Anschluss möglich ist, Fernwärme, die sowieso anfallende Abwärme aus Industrie und Gewerbe verwendet. All diese Maßnahmen helfen dabei, die Umwelt zu schonen, uns unabhängiger von Gaslieferungen zu machen – und sie helfen Ihnen, Geld zu sparen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling!

Ihr

Oliver Hanneder, Geschäftsführer

GRUSSWORT HOFFNUNG SPENDEN UND SOLIDARITÄT ZEIGEN

Liebe Leserschaft der WOHNplus,

der Frühling steht vor der Tür und wir befinden uns im dritten Jahr der Pandemie. Vieles ist nicht mehr so, wie es einmal war, und wir werden uns an ein Leben mit Corona gewöhnen müssen.

Als wäre die Pandemie nicht schon schlimm genug, haben wir, durch den völkerrechtswidrigen Angriff Wladimir Putins auf die Ukraine, wieder Krieg in Europa. Ein freies, unabhängiges Land wird zerstört, Menschen müssen ihre Heimat verlassen und fliehen aus Todesangst – auch zu uns nach Speyer. Die enorme Hilfsbereitschaft ist überwältigend und stimmt mich trotz aller Bestürzung über die aktuelle Situation stolz und froh.

Lassen Sie uns weiterhin zusammenhalten und den Menschen helfen, die ihre Heimat aufgrund dieses schrecklichen Krieges verlassen müssen. Lassen Sie uns Hoffnung spenden und Solidarität zeigen. Die Zuversicht, dass wir als Stadt und als Land gestärkt aus diesen Krisen kommen werden, ist es, was mir Hoffnung macht.



Foto: Klaus Landry

Halten wir auch weiterhin zusammen!

Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer
und Aufsichtsratsvorsitzende der GEWO
Wohnen GmbH

3

POST UM DIE ECKE DHL-PACKSTATION AUF UNSEREM GELÄNDE

Gehören auch Sie zu denen, die selten zuhause sind, wenn der DHL-Paketbote klingelt? Für alle, die in der Nähe unserer Geschäftsstelle wohnen, gibt es eine einfache Lösung: eine Packstation, die DHL auf unserem Gelände gebaut hat. Hier können Sie nicht nur Ihre Post- und Paketsendungen abholen, sondern auch abgeben. Ein Angebot der GEWO, das für viele von Ihnen bequem ist – und dadurch, dass es unnötige Fahrten zur Post vermeidet, auch noch der Umwelt hilft.

Wenn Sie ein DHL-Paket oder -Päckchen erwarten und wissen, dass Sie es am Zustelltag nicht annehmen können, können Sie online flexibel den Zustellort ändern. Lassen Sie Ihre nächste Lieferung doch einfach zur Packstation bringen! Dort holen Sie sie innerhalb von sieben Kalendertagen ab, wann immer Sie Zeit haben.



Rund um die Uhr zu nutzen: die neue DHL-Packstation vor unserer Tür

Dafür müssen Sie sich zuvor einmalig online registrieren. Sie können die Packstation auch dauerhaft verwenden und alle Bücher- und Warensendungen, Großbriefe, Einschreiben, Pakete und Päckchen statt zur Hausadresse dorthin liefern lassen. Und letztlich: Sie können Sendungen sogar von der Packstation aus versenden. Mehr Infos unter www.dhl.de.

WAS IST BIO-KUNSTSTOFF EIGENTLICH?

„Bio“ kann bei Kunststoffen zwei Bedeutungen haben: Entweder sind die Produkte ganz oder teilweise aus nachwachsenden Rohstoffen statt aus Öl hergestellt, beispielsweise aus Zuckerrohr, Mais oder Kartoffeln. Oder „Bio“ bedeutet, dass der Kunststoff biologisch abgebaut werden kann. Doch Vorsicht: Nicht jeder Biokunststoff aus nachwachsenden Rohstoffen ist auch biologisch abbaubar. Und umgekehrt besteht auch nicht jeder biologisch abbaubare Kunststoff aus nachwachsenden Rohstoffen.

WARUM MACHT DER KUNSTSTOFF PROBLEME?

Schon zu Anfang der Bioabfallverwertung stören die Plastiktüten den Absiebprozess. Sie müssen möglichst früh aussortiert werden, doch die Anlage kann nicht zwischen „normalem“ und Bio-Kunststoff unterscheiden. Deshalb geraten auch „kompostierbare Plastikbeutel“ meist in die Müllverbrennungsanlage. Damit geht der wertvolle Inhalt mit den biologischen Abfällen verloren.

4

Ein weiteres Problem: In den automatisierten Sortierprozessen können nicht alle Störstoffe wie Plastiktüten herausgefischt werden. Die Zeit, die die kompostierbaren Kunststoffe zum Zersetzen brauchen, ist deutlich zu lang für unsere industriellen Anlagen. Das dauert bis zu drei Monate – und auch nur zu etwa neunzig Prozent. Der Müll selbst braucht im Schnitt nur vier bis fünf Wochen. Das bedeutet, dass sich die Biobeutel nicht vollständig auflösen. Wenn sie erst in Mikroplastik zerfallen sind, kann das Material nicht mehr ausreichend aus dem fertigen Rohkompost gesiebt werden und es landet so auf unseren Äckern. Durch den Regen werden die winzigen Plastikteilchen ins Grundwasser gespült, sie gelangen ins Meer und damit auch in unsere Nahrungskette.



Müllwerker Martin Meisel (links) und EBS-Einsatzleiter Max Arnold machen sich für plastikfreien Biomüll stark

Foto: Klaus Venus

SCHLUSS MIT PLASTIK! BIOTONNEN MIT PLASTIKTÜTEN BLEIBEN STEHEN

Dass Plastik nichts in der Biotonne zu suchen hat, ist bekannt. Doch wer glaubt, dass kompostierbare Plastiktüten für den Bioabfall verwendet werden dürfen, liegt leider falsch. Wir klären auf.

Alte Obst- und Gemüsereste gehören in die Biomülltonne – genauso wie alle anderen biologisch abbaubaren Haushaltsprodukte, etwa Speisereste wie Käse, Wurst oder Eierschalen, aber auch Haare, Teebeutel und Kaffeefilter. Aus dem Biomüll entsteht Kompost, der zum Beispiel als Dünger auf Äckern verwertet werden kann. Der Speyerer Biomüll wird in den Anlagen der Zentralen Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) zu Biogas und Kompost verarbeitet. Doch dort wie in vielen anderen Verwertungsbetrieben für Biomüll ist ein Problem bekannt: dass immer noch „biologisch abbaubare“ Plastiktüten verwendet werden.

Die Entsorgungsbetriebe Speyer (EBS) informieren schon einige Jahre darüber, dass keine „biologisch abbaubaren“ Plastiktüten in der braunen Tonne landen sollten – sie wurden jedoch bisher toleriert. Damit ist jetzt Schluss: Seit dem 21. Februar handeln die EBS konsequent und lassen bei der Leerung der Biotonnen jene ungeleert stehen, in denen Plastiktüten entdeckt werden – egal, ob normal oder abbaubar.

Ein Projekt mit den EBS soll in den kommenden Monaten testen, wie Müllgebühren gespart werden können: Wo richtig getrennt wird, können kleinere Restmülltonnen eingesetzt werden – damit wird es für die jeweiligen Mieterinnen und Mieter günstiger. Für diesen Test werden zwei Mehrfamilienhäuser ausgewählt, die später als Vorbild für andere dienen können. Ziel ist es auch, die Häuser einzubeziehen, die derzeit noch keine Biotonne haben. Wir werden Sie über das Projekt auf dem Laufenden halten!



SO GEHT'S RICHTIG

Bioabfälle lose in einem dafür vorgesehenen Behälter sammeln und regelmäßig in die Biotonne umleeren! Sie können die Bioabfälle aber auch in Zeitungspapier oder Papiertüten – am besten aus Recyclingpapier – sammeln und darin verpackt in die Biotonne werfen. Das bindet gleichzeitig Feuchtigkeit in der Tonne.

Wie praktisch: Wer dringend Stauraum braucht, weil der Kellerraum schon übervoll ist, kann seine Garage dafür nutzen – oder? So einfach ist es leider nicht. Tatsächlich ist vielen gar nicht klar, dass eine Garage nur einen einzigen Zweck hat: das Auto zu parken.

In so mancher Garage ist schon lange kein Platz mehr für das Auto. Stattdessen stehen hier Balkonmöbel, ausgediente Waschmaschinen, alte Bretter, Kartons vom Umzug, ein Grill oder die leeren Getränkeboxen von der letzten Party. Doch wenn eine Baugenehmigung für eine Garage erteilt wurde, darf diese laut Landesbauordnung auch nur als solche genutzt werden. Das ist auch sinnvoll, denn so werden die Straßen entlastet und die Parknot gemildert. Davon abgesehen wird das Auto in der Garage vor Einbruch, Diebstahl und Marderbissen geschützt. Nicht ohne Grund geben Versicherer bei der Kaskoversicherung den sogenannten Garagenrabatt, wenn ein Auto einen Garagenplatz hat und dort auch nachts geparkt ist. Wer seine Garage dauerhaft etwa in einen Lager- oder Hobbyraum verwandeln will, ändert die Nutzung – und das erfordert eine behördliche Genehmigung.

Auch der Brandschutz ist ein großes Thema: „Offenes Licht“, etwa aus Gas- und Petroleumlampen oder Feuer, ist zu vermeiden. Eine gute Belüftung verringert die Brandgefahr. Auch das Lagern von Kraftstoff ist aus Brandschutzgründen keine gute Idee und Lackfarben und Lösungsmittel wirken bei Feuer fast wie

Brandbeschleuniger. Völlig tabu sind explosive Stoffe in der Garage, etwa Gasflaschen – sie gehören aber auch nicht ins Haus. Es empfiehlt sich, einen Feuerlöscher zu montieren, um im Brandfall schnell handeln zu können.

Klar: Fahrräder, Mopeds und Motorräder dürfen in der Garage geparkt werden. Möglich sind auch Regale mit Zubehör wie Werkzeug und Reifen, Dachgepäckträger und Wagenheber. Entscheidend ist, dass das Auto trotzdem noch hineinfahren kann. Passt es nicht mehr hinein, ist die Grenze des Erlaubten schon lange überschritten.

Wird eine Garage mal ein paar Stunden als Schrauber- oder Hobbywerkstatt genutzt, geht das in Ordnung, solange der Lärm die Nachbarn nicht stört. Aber dauerhaft darf das nicht sein. Gibt es einen Hinweis eines Nachbarn an das städtische Ordnungsamt, kann eine Stichprobe folgen und zu einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 500 Euro führen. Noch unangenehmer wird es, wenn sich die Versicherung im Schadensfall wegen unsachgemäßer Nutzung der Garage weigert, Schadenersatz zu leisten.



NUR FÜRS AUTO GARAGEN: KEIN ERSATZ FÜR DEN KELLER

FAMILIENFEST

**SONNTAG, 15. MAI 2022
13 – 16 UHR**

**10 Jahre K.E.K.S. und
Frühe Hilfen in „Q + H“**

Heinrich-Heine-Straße 8,
im Außenbereich (Parkplatz und Spielplatz)



- 13:00 **Auftakt, Musikschule Speyer**
- 13:15 **Eröffnung durch
Bürgermeisterin Monika Kabs**
- 13:45 **Infostände für Familien**
- 14:30 **Mitmachtheater für Kinder**



**Es gibt Essen und Getränke,
die GEWO ist mit einem Eiswagen dabei!**





Sehen aus wie neu: die sanierten Gebäude 2 – 4 und 6 – 8

NEUES AUS DEM GINSTERWEG UMFASSENDE ARBEITEN WERTEN GEBÄUDE 2 – 8 AUF

6



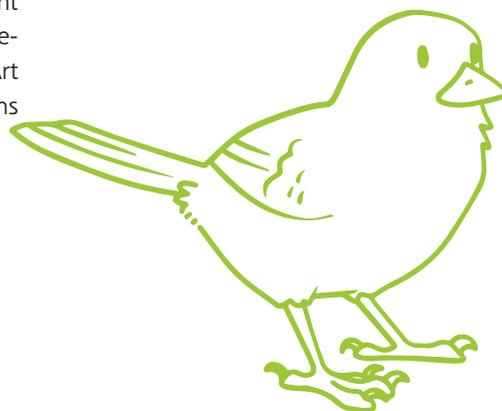
SOLARSTROM VOM EIGENEN DACH

Wir stellen den Stadtwerken Speyer (SWS) die Dachflächen im Ginsterweg 2 – 4 und 6 – 8 zur Verfügung. Auf eigene Kosten installierten die SWS darauf ihre Photovoltaik-Anlagen.

Die hier erzeugte Energie wird als „Mietstrom“ direkt im Gebäude verbraucht – das reduziert die Kosten für die Mieterinnen und Mieter im Haus, die diese Art Strom nutzen. Was übrig bleibt, wird ins öffentliche Netz eingespeist.

MEHR PLATZ FÜRS AUTO

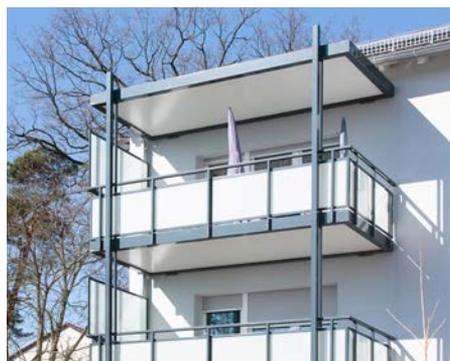
Durch die Neugestaltung des Wohnumfelds wurden 14 PKW-Stellplätze geschaffen – drei mehr, als zuvor vorhanden waren. Sie werden nun an Anwohnerinnen und Anwohner vermietet. Wie praktisch, wenn so die Suche nach einem freien Platz auf der Straße entfällt!



UNTERSCHLUPF

Mit den Fledermauskästen an den Giebelseiten der Häuser stellen wir einer bedrohten Tierart einen wertvollen Unterschlupf zur Verfügung. Die Kästen sind ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz! Durch gedämmte Wände bieten sie den Tieren auch ein Überwinterungsquartier und schützen gleichzeitig vor zu starker Erwärmung im Sommer.

Das typische „Tschilp!“ der Sperlinge – auch Spatzen genannt – ist den meisten bekannt, doch auch diese Vögel sind immer seltener zu sehen. Unter anderem setzen Gebäudesanierungen, die Brutmöglichkeiten verschließen, den Singvögeln zu. In Absprache mit dem Naturschutzbund (NABU) haben wir für sie Sperlingskoloniehäuser in die Fassaden eingebaut.



MODERNE BALKONE LÖSEN DIE ALTEN AB

Die alten, auskragenden Balkone wurden abgetrennt und neue Vorstellbalkone montiert, die zwei Vorteile gegenüber den alten haben: Sie sind thermisch vom Haus getrennt, es geht also keine Wärme mehr über sie verloren. Außerdem bieten die neuen Balkone mehr Platz als die alten.



ENERGIE SPAREN – GELD SPAREN

Energetische Sanierung ist wichtiger denn je, denn sie spart Energie. Die Fassade erhielt eine Wärmedämmung, wurde verputzt und gestrichen; auch die Kellerdecke sowie der Speicherboden wurden gedämmt. Die Dächer sind nun neu gedeckt und die Fenster ausgetauscht. Durch all diese Dämmmaßnahmen muss weniger geheizt werden, das spart Kohlendioxid und wirkt sich auf die Heizrechnung aus.



PLATZ FÜR CONTAINER UND RÄDER

Neu sind die Sammelplätze mit Einhausungen, die noch begrünt werden. Hier ist Platz für die Müllcontainer, die bald die Mülltonnen ersetzen werden. Dies ist ein neuer Komfort für die Mieterinnen und Mieter, die dadurch keine Mülltonnen mehr aus dem

Keller tragen müssen. Stattdessen wird eine Servicefirma die Container aus der Einhausung holen, den Platz säubern und die Behälter nach der Leerung wieder hineinstellen. Zusätzlich können hier auch Fahrräder abgestellt werden.

ULTRASCHNELLES LADEN

SWS ERRICHTEN SUPERCHARGER IM FLIEDERWEG

Rund 80.000 Euro haben die Stadtwerke Speyer (SWS) in die Hand genommen, um die neue Ladestation im Fliederweg samt Infrastruktur zu errichten. Zwei Stellflächen für E-Mobile bietet das Gelände, das wir als Schwesterunternehmen zur Verfügung gestellt haben.

Die Ultra-Schnellladestation im Fliederweg verfügt nicht nur über die derzeit modernste Technik am Markt, sondern ist gleichzeitig ultraschnell und flexibel. „Die Entwicklung geht rapide voran. Daher ist es wichtig, schnelle Möglichkeiten zum Laden zu bieten“, stellte SWS-Geschäftsführer Wolfgang Bühring bei der Inbetriebnahme heraus. An einem Beispiel machte er den Nutzwert des Superchargers deutlich: „Ein VW ID3 Pro S mit einer maximalen Ladeleistung von 126 Kilowatt kann hier in 30 Minuten für eine Reichweite von zirka 300 Kilometern laden.“

Die Elektromobilität ist ein wesentlicher Baustein in der Klimaschutz- und Energieleitlinie der Stadt Speyer. Die SWS haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Stadtgebiet flächen-



Erfolgreiche Kooperationspartner: Oliver Hanneder (links) und Wolfgang Bühring (Foto: SWS)

deckend mit neuen E-Ladestationen auszustatten. Aktuell betreiben die SWS 26 Normalladestationen und acht Schnellladestationen in ihrem Netzgebiet, die zu 100 Prozent mit Naturstrom gespeist werden. Auch zwei dieser Normalladestationen stehen auf GEWO-Gelände: vor unserer Geschäftsstelle und vor „Q + H“ in der Heinrich-Heine-Straße.

Die SWS sind im Verbundnetz von innogy eMobility integriert. Dadurch ist es möglich, der Kundschaft eine Vertragspauschale für

Autostrom von 19,99 Euro pro Monat anzubieten, in der 125 Kilowattstunden enthalten sind. Jede weitere Kilowattstunde wird mit 24,99 Cent abgerechnet.

Mit der GEWO können die SWS auf einen langjährigen Kooperationspartner bauen. Viele Projekte rund um Photovoltaik, Fernwärme und Glasfaser haben die beiden Schwesterunternehmen bereits erfolgreich umgesetzt.

8

SCHNELLE FASER

GLASFASER IM GINSTERWEG

Es geht voran: Die Stadtwerke Speyer (SWS) haben im Januar im Ginsterweg einen Hauptverteiler für schnelles Internet mit Glasfaser gesetzt. Von diesem Verteiler können zukünftig über 190 Hausanschlüsse profitieren – davon über 60 der GEWO und damit rund 600 GEWO-Wohnungen.

Derzeit lassen die SWS die Erdleitungen verlegen, im nächsten Schritt folgen die Hausanschlüsse

„Wie nötig es ist, den Ausbau des Glasfasernetzes in Speyer voranzutreiben, haben die letzten zwei Jahre Pandemie gezeigt“, sagt unser Geschäftsführer Oliver Hanneder. „Mehr Menschen denn je waren auf eine stabile und schnelle Internetverbindung angewiesen, um Kontakte zu halten oder Geschäftliches erledigen zu können.“ Die Glasfaser bietet genau das: die leistungsstärkste

Übertragungstechnologie, die es zurzeit gibt. Mehrere Parteien in einem Haus können ohne Einschränkungen das Netz gleichzeitig nutzen. Niemand muss Glasfaser in die Wohnung legen lassen, aber wer im Internet schnell unterwegs sein will oder muss, hat bald die Möglichkeit dazu.

Alle GEWO-Haushalte im betroffenen Gebiet erhalten voraussichtlich im Mai oder Juni ein Infoschreiben zu den Produkten der SWS und dem weiteren Ablauf – für die GEWO-Mieterschaft soll es übrigens auf die Grundgebühr einen Rabatt in Höhe von zehn Prozent geben. Wer Interesse hat, kann sich aber auch jetzt schon informieren unter www.swsglasfaser.de.

